

Der kleine Outfit- und Stil- Knigge

2100

überarbeitete
Neuaufgabe!



Business-Leute, Kleidung, Stil und Form

Horst Hanisch

**Der kleine Outfit- und Stil-
Knigge ²¹⁰⁰**

**Business-Leute, Kleidung, Stil
und Form**

Horst Hanisch

© Auflage 5, 4, 3, 2, 1: 2024, 2019, 2014, 2011, 2006 by Horst Hanisch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Alfred Hanisch, †; Annelie Möskes, Bornheim (ab 3. Auflage)

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

Fotos/Zeichnungen: Horst Hanisch, Bonn

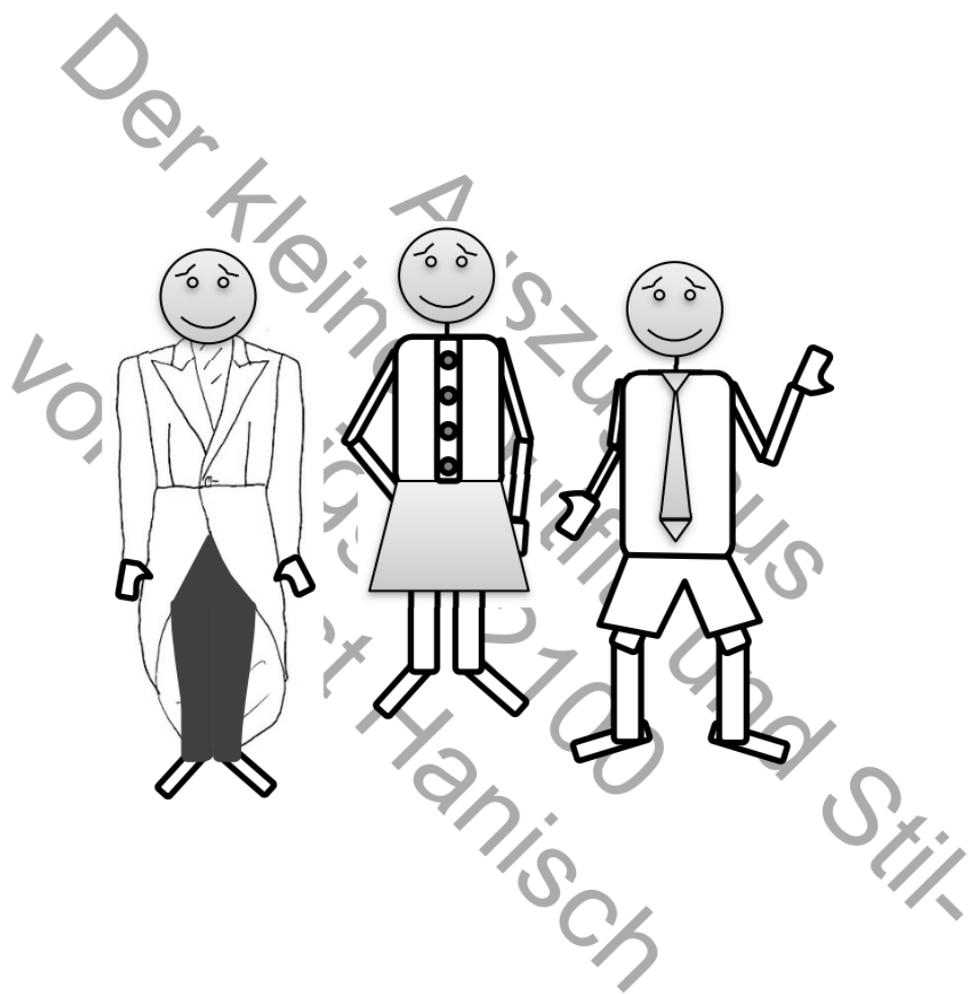
Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-7583-0985-4

**Der kleine Outfit- und Stil-
Knigge ²¹⁰⁰**

**Business-Leute, Kleidung, Stil
und Form**

Der kleine Auszug aus
Knigge 2100
aus
von Horst Hanisch



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS5

GRÜßWORTE ZUR 1.

AUFLAGE8

MUT ZU STIL UND ETIKETTE ...8
Kleider führen Leute8

VORWORT ZUR AKTUELLEN

5. AUFLAGE.....9

SAG MIR WAS DU ANHAST, UND
ICH SAGE DIR, WER DU BIST9
*Kleider machen Leute –
oder doch nicht?.....9*

**TEIL 1 – OUTFIT UND
ANLASS.....11**

**SCHICK MACHEN –
SCHÜTZEN ODER
STROTZEN?12**

WAS DIE KLEIDUNG AUSSAGEN
SOLL12
*Die Nacktheit bekleiden
.....12*
*Schutz vor
Witterungseinflüssen .12*
Uniform15
Dienstkleidung17
Stand und Stände18
Status20
*Modische Notwendigkeit
– Schutz des
Individuums.....20*

*Modische Abgrenzung –
Sprengen von
Konventionen..... 21*
Kostüm..... 21
Anlass 22
Ein Hauch von Erotik.. 23
Die Wäsche darunter. 24
Besonderheiten..... 25

**KLEIDERORDNUNG,
GARDEROBE, OUTFIT 25**

KOSTÜM ODER
KOSTÜMIERUNG? 25
Der Pelz ist out..... 25
*„Was ziehe ich bloß an?“
..... 25*
Offizielle Anlässe..... 28
Kleidung und Anlass... 31
Kleider-Tabus..... 32
*Ausgebeulte
Hosentaschen 32*
*Business-Outfit,
Business-Dress,
Business-Suit..... 32*
*Geschneidert nach Maß
..... 32*
*Business Casual oder
Smart Casual..... 33*
Das Erscheinungsbild. 35
EIN AUSDRUCK VON
PERSÖNLICHKEIT UND
IDENTITÄT 37

**TEIL 2 – DIE FRAU, IHR STIL
UND IHR TYP 39**

DIE BUSINESS-FRAU 40

KLEIDERSTIL UND KÖRPERFORM
FÜR DIE BUSINESS-FRAU..... 40

*Zu klein, zu dick oder zu
dünn ...? 40*

*Körperform der
Business-Frau..... 41*

OUTFIT FÜR DIE BUSINESS-
FRAU..... 42

*Die ‚toughe‘ Business-
Frau..... 42*

*Dos und Don’ts in der
Business-Lady-Kleidung
..... 42*

*Schmuck, Accessoires,
Strümpfe und Schuhe. 43*

Gürtel und Tasche..... 44

*Sonnen- und
Regenschirm 44*

FRISUR UND MAKE-UP..... 44

Die Haare 44

*Die Lippen rot anmalen
– das gibt es doch schon
seit Ewigkeiten! Oder
doch nicht? 45*

*Mouche – Die schwarze
Fliege auf dem weißen
Gesicht..... 46*

*Make-up und andere
Persönlichkeits-
Unterstreicher..... 47*

KOFFERPACKEN 48

Damen auf Reisen..... 48

**TEIL 3 – DER MANN, SEIN
STIL UND SEIN TYP 49**

DER BUSINESS-MANN 50

KLEIDERSTIL UND KÖRPERFORM
FÜR DEN BUSINESS-MANN.. 50

*Zu groß, zu dick oder zu
klein ...? 50*

HERRENHEMDEN UND JACKETT
..... 51

Das gute Hemd..... 51

*Hemden richtig
zusammenlegen 52*

Das Jackett 53

Weste 53

DAS TUCH UM DEN HALS 54

*Krawatte, Langbinder,
Schlips..... 54*

Der Krawattenmann.. 56

Der Krawattenknoten 57

*Der Four-in-Hand-
Knoten 59*

Der Windsor-Knoten.. 60

*Der doppelte Windsor-
Knoten 61*

*Die Fliege/Der
Querbinder 62*

Das Plastron 63

Das Einstecktuch 64

*Der Schal und der Gürtel
..... 66*

*Ring, Uhr und die
Optische Brille 66*

Der Business-Strumpf 66

Die Business-Schuhe.. 66

KOFFERPACKEN FÜR HERREN 67

Inhaltsverzeichnis

*Jackett ohne Knittern
transportieren*67

**TEIL 4 – FARBE UND
GERUCH**.....68

**MIT ALLEN SINNEN
ARBEITEN**69

KLEINE FARBPSYCHOLOGIE IN
DER BERUFS-KLEIDUNG69

Farbe zeigen69

Hell und dunkel73

Farbe bekennen.....73

Termin im TV-Studio...73

VON WOHLDUFTENDEN
GERÜCHEN73

Parfüm 73

PARFUMS UND

BERÜHMTHEITEN 76

*Chanel No. 5 und andere
Kostbarkeiten*..... 76

*Mundgeruch, Deo und
Schweiß*..... 76

STICHWORTVERZEICHNIS 77

KNIGGE ALS SYNONYM UND ALS
NAMENSGEBER 82

Umgang mit Menschen
..... 82

Adolph Freiherr Knigge
..... 82

Auszug aus
Der kleine Outfit- und Stil-
Knigge 2100
von Horst Hanisch

Vorwort zur aktuellen 5. Auflage

Sag mir was du anhast, und ich sage dir, wer du bist

„Man kleide sich bequem. Ein ungemächlicher Anzug macht unbehaglich, ungeduldig und müde.“

Adolph Freiherr Knigge, aus dem Büchlein „Über den Umgang mit Menschen“, 1788,
(1752 - 1796)

Kleider machen Leute – oder doch nicht?

„Vor vielen Jahren lebte ein Kaiser, der so ungeheuer viel auf neue Kleider hielt, dass er all sein Geld dafür ausgab, um recht geputzt zu sein. Er kümmerte sich nicht um seine Soldaten, kümmerte sich nicht um Theater und liebte es nicht, in den Wald zu fahren, außer um seine neuen Kleider zu zeigen. Er hatte einen Rock für jede Stunde des Tages.“

So schrieb Hans Christian Andersen (1805 – 1875). Der Kaiser war verrückt auf ausgefallene Kleidung, in der er gefallen und bewundert werden wollte, ganz seinem Stand entsprechend.

Können wir auch heute noch, im 21. Jahrhundert, von der Kleidung Rückschlüsse auf den Beruf oder den Stand ziehen? Sollte nicht jeder das anziehen dürfen, was ihm gefällt? Nun, die Praxis zeigt sehr wohl, dass wir von der Kleidung Rückschlüsse auf die Person ziehen. Nicht umsonst haben Markenartikel einen immensen Erfolg.

Oft beginnt schon im Kindergarten – oder sogar noch früher – die Markenbindung. Egal, ob wir der Markenbindung oder der Konformität in der Art der Bekleidung zustimmen oder nicht, beruflich kann sich ein Nachteil oder ein Vorteil daraus ergeben.

Im vorliegenden Ratgeber wird auf das in unserer Kultur übliche Business-Outfit eingegangen, sowie auf Kleiderstil und Körperform für Business-Frau und -Mann.

Im 4. Teil des Ratgebers wird gezeigt, wie Farbe in der Kleidung das Erscheinungsbild beeinflusst. Mit wohlduftenden Gerüchen schließen wir das Thema ab. Aber vergessen wir nicht, dass die Kleidung allein nicht entscheidend ist für das berufliche Fortkommen. Charakter und Fachwissen ergänzen die Persönlichkeit.

Wie ging es mit unserem Kaiser weiter? „So ging der Kaiser unter dem prächtigen Thronhimmel, und alle Menschen auf der Straße und in den Fenstern sprachen: ‚Wie sind des Kaisers neue Kleider unvergleichlich! Welche Schleppe er am Kleide hat! Wie schön sie sitzt!‘ Keiner wollte sich anmerken lassen, dass er nichts sah; denn dann hätte er ja nicht zu seinem Amte getaugt oder wäre sehr dumm gewesen. Keine Kleider des Kaisers hatten solches Glück gemacht wie diese. ‚Aber er hat ja gar nichts an!‘, sagte endlich ein kleines Kind. ‚Hört die Stimme der Unschuld!‘, sagte der Vater. Der eine zischelte dem andern zu, was das Kind gesagt hatte. ‚Aber er hat ja gar nichts an!‘ rief zuletzt das ganze Volk. Das ergriff den Kaiser, denn das Volk schien ihm recht zu haben, aber er dachte bei sich: ‚Nun muss ich aushalten!‘ Und die Kammerherren gingen und trugen die Schleppe, die gar nicht da war.“

Das war damals. Und heute? „Krawatte ist out!“ „Knöchel zeigen ist in – und das bei Herren!“ Extrem zerrissen wirkende Hosenbeine – der letzte Schrei!“ Oder unterliegen extreme Mode-Schwankungen dem jeweils aktuellen Trend? Breite Hosenbeine – schmale Hosenbeine – Hochwasser-Hosen; körperbetonende Kleidung – Schlabberlook, Streetwear, Vintage oder Goth Vibes, edle oder rustikale Stoffe; uni oder gemustert und so weiter.

Schön, dass es diese riesige, fantastische Auswahl an Kleidungsstücken gibt. Jeder kann tragen, was er will. Individualität wird großgeschrieben. Oder doch nicht immer? Wird es seriös, gediegen, festlich, sieht es wieder ganz klassisch aus. Nicht etwa altmodisch, aber doch konservativer.

Treffen beispielsweise politische Vertreter verschiedener Länder aufeinander, gelten weltweit gültige, fast deckungsgleiche Regeln zum Outfit. Egal welchen Stil Sie im Privaten bevorzugen, kleiden Sie sich Ihrem Wunsch, Geldbeutel und Geschmack entsprechend.

Achten Sie dabei auf den zu Ihnen passenden Stil, damit das gewählte Outfit Ihre Persönlichkeit unterstreicht.

Manchmal passt die Jeans besser, manchmal das ‚kleine Schwarze‘. Und ganz manchmal auch der Frack. Je nach Anlass, die passende Kleidung lässt das Gesamtbild zu einer ‚runden Sache‘ werden.

Im Ausland werden die Deutschen, hier der deutsche Mann, manchmal so beschrieben: dicker Bauch, kurze Hose, weiße Socken, Sandalen. Haben Sie das schon einmal über einen Italiener oder einen Franzosen gehört? Sind wir denn wirklich so wie beschrieben gekleidet? Wohl kaum. Drückt die getragene Kleidung Lust am Leben aus? Kleiden sich deshalb einige Menschen schick – einfach so?

Welche Art von Schuhen wird im beruflichen Umfeld getragen? Sind Lederschuhe im Business ein Muss (ja)? Herrensocken (nein – sollen sogenannte Kniestrümpfe sein)? Armbanduhren mit Metallarmband im Business-Dress (nein – soll ein Lederarmband sein)?

Was bedeutet das Casual Outfit? Wann wird es getragen? Nicht zu vergessen: die Galakleidung. Lange Abendgarderobe, Smoking, Querbinder und so weiter.

Zu bestimmten Anlässen wird eine relativ genau festgelegte Garderobe erwartet. Dass zur Beerdigung eher die Farbe Schwarz (manchmal auch Weiß) gehört, wissen die meisten. Dass die Braut meist – aber nicht zwangsläufig – ein weißes Hochzeitskleid wählt, hängt mit Tradition und dem Bild der Reinheit zusammen. Von Unternehmensberatern wird als Berufskleidung der farblich gedeckt gehaltene Anzug oder das Kostüm beziehungsweise der Hosenanzug erwartet.

Im vorliegenden Ratgeber wird beantwortet, welche Kleidung zu welchem Anlass erwartet wird, welche Farben im Outfit was ausdrücken können, welcher Stil den Körperbau optimal zum Ausdruck bringt.

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich wie immer viel Spaß beim Ergänzen und Auffrischen ihres Wissens.

Horst Hanisch

**Teil 2 – Die Frau, ihr Stil und ihr
Typ**

Der kleine Auszug aus
Knigge Outfit- und Stil-
von Horst Hanisch

Die Business-Frau

Kleiderstil und Körperform für die Business-Frau

„Der einzige Mensch, der sich vernünftig benimmt, ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passen auch heute noch.“

**Hans-Georg Gadamer, dt. Philosoph
(1900 - 2002)**

Zu klein, zu dick oder zu dünn ...?

Jeder Mensch ist anders. Glücklicherweise sehen nicht alle Menschen gleich aus. Manch einer kleidet sich aber so ungeschickt, dass eine ‚extreme‘ Körperform ungünstig betont wird.

Andere benutzen Material und Muster, um ein möglichst gutes Ideal-Bild von sich zu geben. Hier einige Anregungen und Tipps.

Lang

Je größer, sprich länger eine Frau ist (hier ab ca. 1,72 m), desto mehr kann in der Kleidung ‚unterbrochen‘ werden. Zu empfehlen ist:

- Stoff und Mustermix
- gekräuselte und bauschige Linien
- grobe Muster und grobes Stoffvolumen
- breite Gürtel
- quer angeordnete Steppnähte
- aufgenähte Taschen
- doppelreihig geknöpft
- großer Kragen mit runden Kra-
gecken
- lange Jacken und Röcke
- lange Manschetten
- Falten
- groß ausfallender Schmuck und
Accessoires
- Schuhe mit flachem Absatz

Kurz

Je kürzer, also gedrungener eine Frau ist (hier unter ca. 1,65 m), desto we-
niger kann in der Kleidung ‚unterbrochen‘ werden. Zu empfehlen ist:

- dezente, zurückhaltende Muster
- dünne Stoffe
- Strümpfe, Hose beziehungsweise
Rock Ton in Ton
- schmale und länglich geschnit-
tene Kleidung
- kurze Jackenform beziehungs-
weise kurzer Rock
- Hose ohne Aufschläge
- schmale Schnitte
- feinmaschige Pullover
- höhere Schuhe

Teil 2 – Die Frau, ihr Stil und ihr Typ

Dick

Je dicker eine Frau ist, desto fließender soll ihre Silhouette sein. Zu empfehlen ist:

- zurückhaltende Muster
- fließende Stoffe
- feinmaschige Pullover
- dezente Farben, Ton in Ton
- lässige Schnitte
- senkrechte Linien
- bei schmalen Oberkörper, Schulterpolster
- Blazer einreihig
- schmaler Gürtel
- große Schuhe
- große Schmuckteile
- große Accessoires

Dünn

Je dünner eine Frau ist, desto fülliger soll ihre Silhouette sein. Zu empfehlen ist:

- Stoff und Mustermix
- zurückhaltende Muster
- kurze Jacke
- Rock und Hose weit geschnitten
- zweireihiger Blazer
- gegebenenfalls mehrere Teile übereinander
- Gürtel
- bauchige Kleidungsstücke raffen und binden
- Knöpfe
- Steppnähte
- Taschen
- insgesamt bei der Kleidung für ‚Unterbrechungen‘ sorgen

Körperform der Business-Frau

Wenn Sie eine (Ihrer Meinung nach) nicht so optimale Körperform anders wirken lassen wollen, haben Sie hier einige Anregungen und Tipps.

Die gerade Körperform

Erkennbar an: Gerade, viereckig wirkende Schultern; Taille nicht erkennbar; Schmale Hüfte; Flache Schenkel; Flacher Po. Tipps für die Garderobe: Klassischer Herrenschnitt; Blazer; Langes Oberteil mit betonter Schulter; Überspielung der Taille; Feste Stoffe; Farblich oder Ton in Ton.

Das umgedrehte Dreieck

Erkennbar an: Breite Schultern; Schmale Hüfte; Oberkörper wird von oben nach unten schmaler. Tipps für die Garderobe: Luftiges Oberteil ohne Schulterpolster; Klassische, schlanke Hosenschnitte; Ärmellooses Oberteil möglich.

Die Apfel-Form

Erkennbar an: Gerade Schultern; Etwas breitere Hüfte; Etwas Übergewicht.

Tipps für die Garderobe: Weiche Stoffe, keine Querstreifen verwenden; Garderobe nicht zu voluminös; Bluse über Rock oder Hose tragen, um Oberkörper künstlich zu verlängern.

Die Birnen-Form

Erkennbar an: Schmaleres Oberteil als Hüfte; Breitere Hüfte; Breitere Schenkel; Accessoires, die den Oberkörper betonen, wie Broschen, Ketten. Tipps für die Garderobe: Matte Stoffe ohne Muster; Lose Jacken oder Blusen; Übergang zwischen Taille und Hüfte überspielen; Mit Farben auf Oberkörper lenken; Rock gerade geschnitten.

Die Sanduhr-Form

Erkennbar an: Runde Schultern; Geschwungene Hüfte; Runde Schenkel; Betonte Taille. Tipps für die Garderobe: Weiche Stoffe; Einfacher Schnitt; Taille betonen; Schulterpolster; Abgerundete Details, zum Beispiel am Kragen; Lockere Oberbekleidung; Weiche Röcke; Schmale Hose.

Langer oder kurzer Hals

Bei einem langen Hals sollten die Kopfhare im Nackenbereich eher länger getragen werden. Geeignet sind Schal- oder Stehkragen. Blusen- oder Jackenkragen können hochgeklappt werden. Eventuell schmückt auch ein Krautwattenschal. Erscheint der Hals hingegen zu kurz, dann sollen die Kopfhare eher kurz geschnitten sein, oder eine Hochsteckfrisur bevorzugt werden. Jacken möglichst ohne Kragen oder mit schmalen Kragen wählen. Halschmuck eher zierlich auswählen.

Kleine oder große Brust

Frauen mit kleiner Brust können ihren Hals durch Schmuck betonen und tief ausgeschnittene Oberteile mit Querstreifen wählen. Frauen mit großer Brust sollten eher schlicht wirkende Oberteile ohne starke Muster bevorzugen.

Outfit für die Business-Frau

„Wenn du keine Komplimente bekommst, musst du dir selbst welche machen.“

*Mark Twain [Samuel Langhorne Clemens], US-amerik. Erzähler
(1835 - 1910)*

Die ‚toughe‘ Business-Frau

‚Tough‘ soll hier für ‚stark und selbstbewusst‘ stehen. Im Business sollten Frauen nicht vornehmlich ihre Weiblichkeit in den Vordergrund stellen, sondern das Image ihres Unternehmens repräsentieren.

Dos und Don'ts in der Business-Lady-Kleidung

- Achten Sie darauf, dass Ihre Kleidung immer sauber und gepflegt ist. Unschöne Flecken und abgerissene Knöpfe passen nicht zum professionellen Auftreten.

Teil 2 – Die Frau, ihr Stil und ihr Typ

- Vermeiden Sie zu kurze Röcke und vermeiden Sie zu tiefe Halsaus-schnitte.
- Eine figurbetonte hautenge Kleidung ist ebenso unangebracht wie Supermini oder ein tiefes Dekolletée.
- Verwenden Sie ein dezentes Make-up. Das Make-up soll Ihre Persön-lichkeit unterstreichen. Das gilt auch für einen passenden Parfüm-Duft.
- Tragen Sie im Business-Bereich Strümpfe, auch wenn das Thermometer Höchstwerte zeigt. Nackte Beine sind dem Privatleben vorbehalten.
- Nackte Schultern sind ebenso dem privaten und gesellschaftlichen Be-reich zuzuordnen.
- Vermeiden Sie klimpernde Ohrgehänge und rasselnde Armreifen. Ver-zichten Sie auf protzigen Schmuck. Unpassender Schmuck lenkt den Gesprächspartner ab und riskiert gegebenenfalls auch Verletzungen.
- Schuhe sollten frei von Straßenschmutz, abgestaubt und geputzt sein. Vermeiden Sie abgelaufene Absätze. Auch Sneakers sollten picobello sauber sein.
- Eine dezente, gut auf das restliche Outfit abgestimmte Handtasche kann ein mögliches Accessoire darstellen.
- Bevorzugen Sie miteinander kombinierbare Business-Garderobe.
- Meistens passt: Kostüm, Hosenanzug oder unauffälliges Kleid. Dieses jedoch in Verbindung mit Kostümjacke oder Blazer.
- Wählen Sie die Farben, die zu Ihrem Farbtyp passen. So wirken Sie jünger, dynamischer und selbstsicherer!
- Mit den Farben Dunkelblau, Blaugrau, Grau, Camel, Dunkelbraun und strahlendem Weiß sind Sie in der Regel für das Büro gut angezogen. Farbige Elemente können einen gewissen ‚Pfiff‘ erzeugen.
- Einfarbige Garderobe wirkt seriöser und dezenter. Passende Accessoires sind leichter zu kombinieren.
- Bevorzugen Sie bei Ihrer Kleidung dezente Muster.
- Stofftyp und Stoffgewicht sollten zur Jahreszeit passen. Das heißt bei-spielsweise: leichte Stoffe zur Sommerzeit.

Tabus sind: Leggings, ärmellose Kleidung, verspielte Aufmachung, Romanti-klook, supersportliches oder superpraktisches Outfit.

Hinweis: Immer passend ist ein klassisches Outfit aus sehr gutem, hochwer-tigem und knitterfreiem Material.

Schmuck, Accessoires, Strümpfe und Schuhe

Nicht übermäßig viel Schmuck tragen und dabei sehr auf Qualität achten. Tragen Sie nur die Schmuckfarben, Edelsteine etc., die farblich zu Ihrem Typ passen.

Strümpfe – aber ohne Muster und Naht – werden getragen, auch wenn es heißt ist. Schuhe mit superhohen Pfennigabsätzen sind tabu. Auf eine de-zente Schuhfarbe – je nach Modetrend – achten.

Übrigens: Imelda Marcos (*1929), die Ehefrau des damaligen Staatschefs auf den Philippinen soll mehrere tausend(!) Schuhpaare besessen haben.

Gürtel und Tasche

Tragen Sie Gürtel, auch wenn Rock oder Hose nicht dafür eingerichtet sind, denn ohne Gürtel sind Sie nicht ‚perfekt‘ angezogen. Gürtel, Schuhe und Hand- oder Aktentasche sollen farblich und im Material aufeinander abgestimmt sein. Die Business-Frau trägt eine Kollegmappe oder einen Aktenkoffer (Spitzen-Qualität ist Muss!). Keine Handtasche im Business-Bereich, oder nur eine kleine Handtasche, die jederzeit im Aktenkoffer oder in der Kollegmappe verschwinden kann.

Sonnen- und Regenschirm

Ursprünglich (angeblich schon vor etwa 4.000 Jahren) wurde der Schirm zum Schutz gegen intensives Sonnenlicht benutzt, so wie es in vielen hitzegeplagten Ländern heutzutage noch zu sehen ist. Ab dem 17. Jahrhundert verwendeten Damen aus europäischer Gesellschaft einen Schirm aus demselben Grund. Die Gesichtshaut sollte hell bleiben, um zu zeigen, dass die Trägerin es nicht nötig hatte, im Freien (unter Sonnenlicht) zu arbeiten.

Im Englischen heißt der Schirm ‚umbrella‘, in dem sich das lateinische ‚umbra‘ für ‚Schatten‘ versteckt.

Erst Anfang des 18. Jahrhunderts wurden Schirme als Regenschirm eingesetzt. Anfangs zierten sich die Herren, einen Schirm zu benutzen, galt das doch schon als recht ‚unmännlich‘. Im Jahr 1927 erfand (und 1932 patentiert) der Deutsche Hans Haupt einen zusammenklappbaren Schirm, der heute noch im Handel ist – den Knirps.

Frisur und Make-up

„Ein Haar in der Suppe missfällt uns sehr, selbst wenn es vom Haupt der Geliebten war.“

**Wilhelm Busch, dt. humorist. Schriftsteller
(1832 - 1908)**

Die Haare

Im Business-Bereich wallende Lockenfrisuren vermeiden, sondern das Haar eher schlicht – und mit Tendenz aus dem Gesicht frisieren. Dabei ist auf die Kopf- und Gesichtsform zu achten. Sauber hochgestecktes Haar (keine fliegenden Haarsträhnen!) kommt gut an. Eine unordentliche/zerzauste Hochsteckfrisur signalisiert: Unordnung, Chaos und Kompetenzmangel.

Die alten Zöpfe bleiben dran

„In Nigeria gibt es hunderte ethnischer Gruppen, jede hat ihre eigene Sprache und ihre eigenen Traditionen – und ihre Frisuren“, sagt J. D. Oukhai Ojekere (Fotograf, Nigeria). Die Mitglieder der königlichen Familien etwa tragen Frisuren, die niemand kopieren darf, damit die Einzigartigkeit der Herrscher gewahrt bleibt. Die Frisur der Prinzessin, die heiratet, hängt von der Zahl ihrer Dienerinnen ab. Den Dienerinnen werden vor der Hochzeitszeremonie

Teil 2 – Die Frau, ihr Stil und ihr Typ

die Haare geschnitten, die dann als Haarschmuck für die Prinzessin verwendet werden. Je mehr Dienerinnen die Braut hat, umso eindrucksvoller wird ihre Frisur.“ (Quelle FAZ, 06.04.2000)

Die Zöpfe kommen ab!

Das Ansehen der Polizei zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland 2006 sollte nicht ramponiert werden. Deshalb gab es einen Erlass-Entwurf des Innenministeriums. Darin wurde überlegt: Polizisten sollten weder unrasiert, mit einem Drei-Tage-Bart oder so genanntem ‚Karl-Lagerfeld-Zopf‘ auftreten. Auch sollten sichtbare Piercings – auch Mundpiercings – und Tätowierungen vermieden werden.

Die Lippen rot anmalen – das gibt es doch schon seit Ewigkeiten! Oder doch nicht?

Tatsächlich wurde der erste – damals sehr teure – Lippenstift im Jahr 1883 auf der niederländischen Weltausstellung in Amsterdam vorgestellt. Der erste Lippenstift so, wie er heutzutage bekannt ist. Für die meisten Menschen galt damals das Anmalen der Lippen als verwerflich oder war nur in bestimmten ‚Berufsgruppen‘ zu finden. Mit diesen Gruppen waren Damen gemeint, die ihre Dienste für zahlungswillige Herren anboten.

Richtig ‚in Schwung‘ gelangte der Lippenstift ab ca. 1910, nachdem das Unternehmen Guerlain den Stift in einer (metallinen) Hülse anbot. Ab 1948 präsentierte sich der Lippenstift in einer praktischen, ausschiebbaren Hülse.

Im selben Jahr hatte die US-amerikanische Chemikerin Hazel Gladys Bishop (1906 – 1998) einen glänzenden Einfall: Sie entwickelte Zutaten für den Stift so, dass die Farbe nicht mehr verschmierte (No-Smear Lipstick).

Tatsächlich verschönerten Menschen früherer Kulturen schon Jahrhunderte zurück ihre Lippen. So wird von einer Art Salbe zum Lippenfärben bei den Sumerern (3.500 v. Chr.) berichtet. Die Ägypter waren beim Schminken ganz aktiv, allen voran die Pharaonen und später Nofretete.

Die alten Griechen hingegen fanden das Anmalen albern, die Römer wiederum ganz schick. In Japan verschönerten Frauen ihr Gesicht mithilfe weißer Farbe.

In vielen Kulturen ist es heutzutage üblich, dass sich – überwiegend Frauen – die Lippen färben, wenn sie in entsprechender Stimmung sind. Alle vorstellbaren Farben sind im Verkauf, auch schwarz und glitzernd. Wie andere Hilfsmittel auch, kann die aufgetragene Farbe die Persönlichkeit unterstreichen. Zu dominant wirkende und vom Gespräch ablenkende Farben vermeiden die geschulte Lippenstiftbenutzerin.

Und schließlich kommt noch der Geschmack dazu. Gemeint ist nicht der Geschmack im Sinne von, ob es gefällt oder zur Person passt, sondern der tatsächlich ‚geschmeckte‘ Sinn. Die Mixtur des Stifts setzt sich aus verschiedenen Zutaten zusammen, die teilweise bewusst geschmacksintensiv sind. Wenn der Trägerin der Stift nicht ‚schmeckt‘, dann sollte sie sich schnell eine Alternative suchen.

Mouche – Die schwarze Fliege auf dem weißen Gesicht

Wer sich im 17. und 18. Jahrhundert ganz nach der herrschenden französischen Mode richtete, achtete höllisch darauf, möglichst wenig bräunende Gesichtsfarbe anzunehmen. Das galt als unschön. Je heller die Haut, desto perfekter. Gegebenenfalls wurde mit Puder oder weißer Schminke nachgeholfen. Gebräunte Haut zeigte, dass sich der Betreffende viel in der Sonne aufhielt, wo er sehr wahrscheinlich zu Arbeiten genötigt war. Wer wollte schon zeigen, dass er arbeiten musste?

So kamen die sogenannten Schönheitspflasterchen auf, in allen möglichen Formen, allerdings alle pechschwarz. Solch ein Pflaster hieß mouche, vom französischen Wort ‚Fliege‘, das in kostbaren, ovalen oder runden Schmuckkästchen (boîtes à mouches) auf dem Schminktisch aufbewahrt wurde oder auf Spaziergängen mitgenommen wurde, falls ein Schönheitspflaster abfallen sollte. Das Pflaster konnte aus verschiedenen Materialien hergestellt sein.

Weshalb aber ein mouche aufkleben? Nun, die schwarze Farbe stand im krassen Gegensatz zur hellen Hautfarbe. Und weiter: Durch den Kontrast wirkte die helle Haut noch heller. Wer sich der feineren Gesellschaft zurechnete, legte Wert auf das Tragen eines mouches – übrigens auch Herren.

Was lag nahe, dass je nach Platzierung des aufgeklebten Pflasters eine gewisse Eigenschaft der Trägerin beziehungsweise des Trägers übermittelt werden sollte? Sozusagen eine Art Geheimsprache.

Immer wieder wird hier die 15-bändige Enzyklopädie ‚Grand dictionnaire universel du XIX. siècle‘ (Verlag Éditions Larousse, Pierre Athanase Larousse, 1817 – 1875, der auch Erziehungsschriften herausgab) zitiert, wenn es um die Deutung der Platzierung der kleinen schwarzen Verzierungen geht. So soll es folgende Deutungen gegeben haben:

- Die Dame, die gerne zu kleinen neckischen Scherzen aufgelegt war, trug ihre Fliege dort an der Wange, wo beim Lächeln ein Grübchen entsteht (l'enjouée).
- Die muntere, fröhliche Dame schämt sich nicht, das Schönheitspflaster auf der Nase zu zeigen. Die kokette trägt es über den Lippen (la gaillarde, la coquette).
- Würde sich die Dame als leidenschaftlich oder gar angriffslustig bezeichnen, dann am Auge beziehungsweise im Augenwinkel (la passionnée oder l'assassine).
- Wie wäre es, sich an einen geschützten Ort zurückzuziehen, um ein Küsschen auszutauschen (la baiseuse)? Die Mouche ist im Mundwinkel angebracht – leicht zu merken.
- Noch weiter geht die Verführerin, die nichts gegen ein kleines Liebesabenteuer einzuwenden hätte. Das ist die Galante (la galante). Aber aufpassen, lieber heimlicher Verehrer! Das Pflaster muss auf der linken Wange kleben, denn rechts angebracht sagt es lediglich aus, dass die Dame verheiratet ist.
- Wer eher den diskreten Weg sucht, mag bei der zurückhaltenden Dame (la discrète) gut aufgehoben sein.

Teil 2 – Die Frau, ihr Stil und ihr Typ

Sie trägt das Zeichen unter der Unterlippe, manchmal fast schon am Kinn.

- Selbstverständlich gibt es auch Damen, die zeigen, dass sie sehr würdevoll, ja fast majestätisch sind und entsprechend behandelt werden wollen. Das Zeichen ist auf der Stirn aufgeklebt (la majestueuse).

Dummerweise konnte es auch zu Missverständnissen kommen. Trotz aller geheimen Botschaften wurden manchmal Pflaster getragen, um Pockennarben oder andere Unreinheiten auf der Haut zu verbergen. Steckte demnach keine zweideutige Botschaft hinter der Platzierung, wird von der Diebin (la voleuse) gesprochen. Weshalb Diebin? Nun, weil sie den bewusst platzierten und versteckten Flirthinweisen gegebenenfalls die Chance nahm und einem mutigen Verehrer alle Hoffnung raubte.

Bei der Recherche zu diesem Ratgeber fiel auch noch ein Hinweis auf die Enthüllende auf (la révéleuse), die das Schönheitspflasterchen sichtbar auf dem Busen zur Schau stellte.

Make-up und andere Persönlichkeits-Unterstreicher

Ein passendes Make-up soll die Persönlichkeit unterstreichen. Generelle Tipps zur Persönlichkeits-Unterstreichung:

- Ein passendes Make-up ist gut auf Ihren Hautton und Hauttyp abgestimmt.
- Testen Sie die Wirkung neuer Produkte immer bei Tageslicht.
- Das Make-up wird dezent aufgetragen.
- Es unterstreicht geschickt Ihren Typ.
- Um ein gleichmäßiges Ergebnis zu erzielen, tragen Sie die Grundierung nicht wie eine Creme auf, sondern klopfen Sie mit den Fingerspitzen oder mit einem Schwämmchen auf.
- Zupfen Sie Ihre Augenbrauen gleichmäßig.
- Um den ‚Fliegenbein-Effekt‘ zu vermeiden, sollten Sie Ihre Wimpern sofort nach dem Tuschen trennen.
- Um Ihre Augen kleiner wirken zu lassen, können Sie schwarzen Kajal und dunklen Lidstrich verwenden.
- Bevorzugen Sie für die Wangen ein leichtes Braun oder Rosé, anstatt dunkler Rougebalken.
- Optisch schmalere Lippen erzielen Sie, wenn Sie dunkle Rottöne, Schokobraun und Lilanancen benutzen.
- Ihre Lippen wirken geschmeidiger, wenn Sie ein farbloses Lipgloss benutzen.
- Ein exakt geschminkter Mund strahlt Professionalität aus.
- Enthaaren Sie die Beine und die Achselhöhlen.
- Achten Sie auf passende Nagellänge und gepflegte Fingernägel. Tragen eventuell dezente Nagellack auf. Wichtig ist die Sauberkeit.

Kofferpacken

„Packe deinen Koffer mit Weisheit.“

Ephraim Kishon, israel. Satiriker
(1924 - 2005)

Damen auf Reisen

Heute verreist Frau oder Mann mit einem bequemen fast ‚unkaputtbaren‘, leichtgängigen Koffer auf Rollen. Das Reisen war nicht immer so bequem. Nur wenige Jahrhunderte ist es her, da führten Reisende auf ihren Fahrten mit Kutschen schwer bepackte Reisetruhen mit sich, die von wenigstens zwei Personen angehoben werden mussten.

Später kam der große Reisekoffer, Reiseschrank, Kofferschrank, Schrankkoffer oder Überseekoffer ins Spiel, als auserlesene Gäste die wochenlange Überfahrt mit den ersten Dampfschiffen genießen wollten (oder mussten).

Die aufrecht gestellten Reisekoffer konnten wie ein Schrank geöffnet werden. Innen befanden sich auf einer Seite Kleiderstangen, um wertvolle Kleidung hängend zu transportieren.

Auf der anderen Seite gab es Fächer und Schubladen, um andere Kleidungsstücke und Accessoires sortieren zu können. So konnte kurzfristig ‚aus dem Koffer‘ gelebt werden. Wie packt die Dame ihren Koffer? Kleidung für die Reise, vor Ort gepflegtes Outfit zur Besprechung, und etwas Schickes für den Abend. Wohin damit? Wie soll alles so verpackt werden, dass die Kleidungsstücke möglichst knitterfrei am Zielort ankommen?

Gehen Sie wie folgt vor beim Legen einer Bluse:

- Schließen Sie alle Knöpfe der Bluse.
- Legen Sie die Bluse mit der Knopfseite nach unten.
- Klappen Sie die beiden Blusenseiten längs nach innen.
- Die Ärmel längs nach unten einklappen.
- Von der Unterseite der Bluse einen kleinen Teil nach oben klappen.
- Das obere Teil der Bluse umschlagen, sodass ein rechteckiges Bündel entsteht.

Beim Packen des Koffers achten Sie darauf, dass schwerere Teile nach unten zu liegen kommen.

Zuerst legen Sie Hosen und Röcke sowie Schuhe und Kulturbeutel in den Koffer. Darauf Kostüm- und Hosenanzugjacken. Wenn Sie Jacken nicht als Paket (wie oben beschrieben) legen, sondern nur einmal falten, können Sie zwischen den Stoff Hemden, Wäsche oder einen Pullover legen. Die Jacke behält so besser die Form und wird nicht plattgedrückt.

Auszug aus
Der kleine Outfit- und Stil-
Knigge 2100
von Horst Hanisch

Der kleine Outfit- und Stil-Knigge 2100

Kleider machen Leute

Im Ausland wird der deutsche Mann manchmal so beschrieben: dicker Bauch, kurze Hose, weiße Socken, Sandalen. Haben Sie das schon einmal über einen Italiener oder einen Franzosen gehört? Sind die Deutschen denn wirklich so wie beschrieben gekleidet? Wohl kaum. Drückt die getragene Kleidung Lust am Leben aus? Kleiden sich deshalb einige Menschen schick – einfach so?

„Krawatte ist out!“ „Knöchel zeigen ist in – und das bei Herren!“ Extrem zerrissen wirkende Hosenbeine – der letzte Schrei!“

Breite Hosenbeine – schmale Hosenbeine – Hochwasser-Hosen; körperbetonende Kleidung – Schlabberlook, edle oder rustikale Stoffe; uni oder gemustert und so weiter.

Schön, dass es diese riesige, fantastische Auswahl an Kleidungsstücken gibt. Jeder kann tragen, was er will. Individualität wird großgeschrieben. Oder doch nicht immer?

Egal, ob Sie der Markenbindung oder der Konformität in der Art der Bekleidung zustimmen oder nicht, beruflich kann sich ein Nachteil oder ein Vorteil daraus ergeben.

Wird es seriös, gediegen, festlich, sieht es wieder ganz klassisch aus. Was bedeutet das Casual Outfit? Wann wird es getragen? Und nicht zu vergessen: die Gala-Kleidung. Lange Abendgarderobe, Smoking, Querbinder und so weiter

Im bearbeiteten Ratgeber wird auf das übliche Business-Outfit eingegangen, sowie auf Kleiderstil und Körperform für Business-Frau und -Mann. Welche Farbe im Outfit was ausdrückt, welcher Stil den Körperbau optimal zum Ausdruck bringt. Wohlduftende Gerüche schließen das Gesamtbild ab.

Auf ein perfektes Gesamtbild!

Horst Hanisch, Bonn, ist selbstständiger Fachbuchautor, Coach und Dozent. Seine Trainingstätigkeit erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Kommunikation, Persönlichkeitsentfaltung, Soft Skills, Soziale Kompetenz und Knigge/Etikette/Umgangsformen. Seine Seminare finden im In- und im Ausland statt. Er ist Autor zahlreicher Fachbücher, die in Deutschland und im Ausland erschienen sind.

Horst Hanisch veranstaltet Seminare zu Themen wie ‚Business-Etikette‘, ‚Das wie ist man/frau was? - Lehmenü‘, ‚Rhetorik, Präsentation und Moderation‘, ‚Outfit, Selbstbewusstes Auftreten, Smalltalk‘, ‚Interkulturelle Kompetenz‘ und andere.

www.knigge-seminare.de

Knigge App
jetzt downloaden



€ 12,70 [D]



9 783758 309854